

Samstag, 02. Januar 2021, Melsunger Allgemeine / Lokales

BILANZ 2020 Ausschüttung an Kommunen hat sich fast verdoppelt Ein gutes Jahr fürs Gewerbegebiet

VON JUDITH FÉAUX DE LACROIX



Blick von oben auf das Interkommunale Gewerbegebiet bei Ostheim. Foto: Ruth Brosche

Das Interkommunale Gewerbegebiet in Ostheim brummt – trotz der derzeit wegen der Corona-Krise angespannten wirtschaftlichen Lage. Davon profitieren auch die beteiligten Kommunen.

Ostheim – „Die Umsätze der Firmen im Gewerbegebiet haben auch im Coronajahr nicht gelitten“, sagt Klaus Stiegel, Geschäftsführer des Zweckverbandes Mittleres Fuldata. Damit sind auch die Einnahmen aus Grundsteuer B und Gewerbesteuer gestiegen.

An die Mitgliedskommunen Melsungen, Felsberg, Spangenberg, Morschen und Malsfeld werden für 2020 insgesamt knapp 932 500 Euro ausgeschüttet, fast doppelt so viel wie 2019. Damals waren es 469 500 Euro. Die Kommunen müssen pro Jahr insgesamt eine Umlage von 286 000 Euro an den Zweckverband zahlen. Die

Einnahmen überschreiten die Ausgaben also bei Weitem. „Wir sind stolz auf unsere gute Haushaltssituation“, sagt Malsfelds Bürgermeister Herbert Vaupel. Seit geraumer Zeit habe man keine Kassenkredite mehr in Anspruch nehmen müssen. 1200 Arbeits- und Ausbildungsplätze gibt es mittlerweile im Gewerbegebiet. Und es sollen noch mehr werden, kündigen Stiegel und Vaupel an. Zum einen hätten mehrere Betriebe, die im Gewerbegebiet ansässig sind, Interesse an einer Erweiterung. Zum anderen gebe es auch mehrere Interessenten für eine Neuansiedlung.

Spätestens Anfang 2022 solle die Fläche neben Rossmann vermarktet sein. „Wir haben schon eine Reihe von Gesprächen mit Interessenten geführt, einige haben ihre Pläne aber wegen Corona wieder auf Eis gelegt“, berichtet Stiegel und betont: „Wir müssen nicht jeden nehmen, sondern legen Wert darauf, dass die Betriebe solide sind, sozial abgesicherte und qualifizierte Arbeitsplätze bieten und uns Gewerbesteuern einbringen.“ Klar sei, dass man keine weiteren großflächigen Logistik-Betriebe ansiedeln wolle, sagt Vaupel. „Wir wollen möglichst produzierendes Gewerbe haben.“ Es gebe viele Anfragen von mittelständischen Betrieben und für kleinere Flächen von etwa 5000 Quadratmetern, sagt Stiegel. Die Fläche neben Rossmann ist 86 100 Quadratmeter groß, sie muss aber nicht in einem Stück vermarktet werden. „Es kann sein, dass wir mehrere Betriebe dort ansiedeln.“ Eine weitere Freifläche, auf der sich Betriebe ansiedeln könnten, liegt Richtung Elfershausen. Sie ist 178 700 Quadratmeter groß.

Für die Ansiedlung neuer Betriebe gebe es strenge Vorgaben, betont Stiegel: „Es müssen Lärm- und Verkehrsgutachten gemacht werden.“ So sei beispielsweise ein Betrieb, der täglich von 700 Lastwagen angefahren werde, auf der Fläche neben Rossmann gar nicht zulässig.